



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Nummer 179

Seite 479

Mittwoch den 3. August 1932

Seite 479

67. Jahrgang.

Der Reichskanzler über das Wahlergebnis

Keine Koalitionsbemühung — Die nächsten Aufgaben

Berlin, 2. August. Der Reichskanzler gewährte am Montag dem Vertreter der amerikanischen Associated Press Louis Pochner eine Unterredung, wobei er rundweg und unzweideutig erklärte: Meine Regierung beabsichtigt keinesfalls sich um die Bildung einer Koalition im Reichstag zu bemühen, die zur Unterstützung der Reichsregierung auf die Parteien angewiesen ist, aus denen sie sich zusammenschließt.

Der Gedanke an die Möglichkeit eines Mißtrauensvotums schien den Reichskanzler, wie der Vertreter der Associated Press bemerkte, vollkommen unberührt zu lassen. Er sprach die Hoffnung aus, daß auch die Zentrumspartei, der er angehört, bevor er Reichskanzler wurde, und die ihn während des Wahlkampfes scharf bekämpfte, nicht das Odium auf sich laden würde, eine neue Kabinettsliste hervorzurufen.

Als der Vertreter der Associated Press den Reichskanzler darauf aufmerksam machte, daß einige amerikanische Zeitungen das Ergebnis der Reichstagswahl so deuteten, daß 60 Prozent des neuen Reichstags antirepublikanisch eingestellt seien, womit sie die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten meinten, erklärte Herr v. Papen: Die Frage der Staatsform steht nicht im geringsten zur Debatte. Das war auch bei der Wahl nicht der Fall. Das ganze deutsche Volk ist darum besorgt, sein Haus in Ordnung zu bringen, und wir haben keine Zeit, an die Staatsform zu denken.

Zu den außenpolitischen Fragen übergehend, bemerkte der Reichskanzler: Die deutsche Regierung mache nicht eine Politik der Autarkie (der wirtschaftlichen Abschließung gegen andere Länder) zu ihrer Hauptpolitik. Die autarkischen Bemühungen sind uns durch die Weltlage aufgezwungen worden und sind nicht aus unserem Willen hervorgegangen. Wir wollen ebenso sehr wie irgend eine andere Nation daran mitarbeiten, daß die Zollmauern niedergelegt werden und der Güterausaustausch erleichtert wird. Leben und Lebenslassen ist unser Wunsch.

Als der Vertreter der Associated Press den Reichskanzler darauf aufmerksam machte, daß die Linkspresse der Regierung zum Vorwurf mache, daß sie gegen kommunistische Ausschreitungen Stellung nehme, aber nichts sage, wenn Nationalsozialisten sich Gesetzesübertretungen zuschulden kommen lassen, erwiderte der Reichskanzler: Wer auch immer nachgewiesenermaßen für Zwischenfälle verantwortlich ist, wie für die bedauerlichen Ereignisse in Königsberg, wird erfahren, daß wir entschlossen sind, rasch und summarisch mit allen zu verfahren. Keineswegs besteht die Absicht, die Kommunistische Partei für außerhalb des Gesetzes stehend zu erklären.

Auf die Frage, was der Reichskanzler mit seiner Anspielung auf eine mögliche Verfassungsrevision in seiner letzten Rundfunkansprache gemeint habe, antwortete der Kanzler: Der jetzige Reichstag besitzt so, wie er gegenwärtig aus einer einzigen Kammer besteht, nicht die Gegengewichte und Ausgleiche, die beispielsweise Ihr amerikanischer Kongress im Senat besitzt. Unser Reichstag, unser Bundesrat, kann nicht mit Ihrem Senat verglichen werden. Seine Befugnisse sind weit geringer. Ich bin der Auffassung, daß Deutschland ein Oberhaus braucht. Eine andere Sache, die berichtigt werden müßte, ist unser sogenanntes Eilensystem, nach dem jede Partei eine Liste von Kandidaten aufstellt, von denen für je 60 000 erhaltene Stimmen einer als gewählt erklärt wird. Es besteht gar keine persönliche Fühlung zwischen dem Kandidaten und seinem Wähler. Der Wähler hat nicht einmal einen Einfluß auf die Aufstellung des Kandidaten. Diese erfolgt für gewöhnlich durch einen kleinen Volksgang der Partei. In England und Amerika muß sich ein Kandidat in seinem Wahlkreis stellen und das Vertrauen der Wähler, die ihn wählen, gewinnen. In Deutschland entscheidet ein Wähler über die Partei, die er zu unterstützen wünscht, aber er hat keinen Kontakt mit seinen Kandidaten. Ich hoffe, daß unser Wahlsystem in dem Sinn geändert wird, daß die persönliche Ver-

Tagespiegel

An der Vollziehung des Reichsrats am Dienstag nahmen die Vertreter der preussischen Regierung nicht teil. In der Ausschlußsitzung vom 27. Juli hatte nämlich Bayern dagegen Einspruch erhoben, daß Vertreter der vom Reich eingesetzten preussischen Staatsregierung oder von ihr instruierte Bevollmächtigte im Reichsrat sitzen. Württemberg, Baden, Hessen und andere Länder hatten sich dem Einspruch angeschlossen. Auf Grund der inzwischen mit den Ländern geführten Verhandlungen sind dann die Vertreter Preußens der Sitzung ferngeblieben. Die Sitzung wurde von Reichsminister v. Gahl geleitet, der zunächst den Opfern der „Klöbe“ einen warmen Nachruf widmete.

In den Verwaltungsrat der Deutschen Girozentrale hat der Reichsrat sieben Mitglieder zu entsenden. Gegen die Stimme Badens wurde in der Dienstagssitzung des Reichsrats beschlossen, daß davon zwei Sitze auf Preußen, einer auf Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen und Mecklenburg-Schwerin entfallen soll; je ein Stellvertreter entfällt auf Bayern, Baden, Hessen und Anhalt.

Wie die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP mitteilt, ist die am 1. August veröffentlichte Havasmeldung aus Berlin über eine angebliche im Lauf der Nacht zum Montag unter dem Vorsitz Adolf Hitlers stattgefundene Konferenz und anschließende Entsendung der Abgeordneten Straßer, Göring und Frank II mit einem Ultimatum Hitlers an die Reichsregierung von A bis Z frei erfunden.

Gegen den ersten Bürgermeister Dr. Salomon in Ludwigsfelde (Mark) ist wegen seiner Handhabung der Polizei in Disziplinarverfahren von Amts wegen und wegen seiner Zwillingskisten mit einem städtischen Oberarzt ein Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Der österreichische Nationalrat hat den Mißtrauensantrag gegen die Regierung Dollfuß wegen des Lausanner Anleihevertrags mit 81 gegen 81 Stimmen abgelehnt.

Beim Untergang einer Stromfähre in Ostbengalen sind 216 mohammedanische Arbeiter ertrunken.

antwortung des Reichstagsmitgliedes wiederhergestellt wird, hätte es am 31. Juli ein solches System gegeben, so hätte es in meinem heimatländischen weislichen Wahlkreis festgestellt, wo mich jeder kennt, und ich hätte mich selbst auf die Kandidatenliste des Zentrums gestellt, und ich bin sicher, daß ich gewählt worden wäre. In jedem Lager haben die politischen Führer von „Verwaltungsreformen“ gesprochen, aber niemand hat gehandelt. Innerhalb weniger Tage nach meiner Ernennung zum Reichskommissar haben wir für Preußen 58 Kreise mit größeren Kreisen verschmolzen und die Verwaltung durch Aufhebung von 60 Landratsstellen vereinfacht. In derselben Richtung beabsichtigen wir weitere Verwaltungs- und Finanzreformen zu verwirklichen, die sowohl im Reich, wie in Preußen einer Lösung dringend bedürfen.

Auslandstimmen zur Reichstagswahl

Die Pariser und Londoner Presse nehmen nun eingehend in eigenen Artikeln Stellung zu den deutschen Reichstagswahlen. Das Urteil stimmt überwiegend darin überein, daß die Stellung des Kabinetts Papen jetzt seltener sei als vor den Wahlen. So sagt der soz. „Populaire“ Leon Blum, in dem Zweifelsmoment haben die Reichsregierung bzw. die Führer der Reichswehr sowohl die Sozialdemokratie als auch die Nationaldemokratie ausgeschaltet, als auch Hitler in dem Augenblick einen Damm entgegengestellt, in dem die Erschöpfung seiner Bewegung ihn hätten zwingen können, an die Verwirklichung seines Programms zu gehen. „Journal“ glaubt, aus den Wahlen schließen zu sollen, daß das deutsche Volk weder an der Republik noch am Parlamentarismus hängt, denn der eigentliche Besiegte sei die einzige wirklich republikanische Partei Deutschlands, die Sozialdemokratie. Für die Reichsregierung sei das Ergebnis daher recht günstig, und außerdem habe sie den Vorstoß der Hitlermassen zücken können.

Die Londoner „Daily Mail“ sagt, das deutsche Volk sei nach seinen Wünschen befragt worden und habe eine hoffnungslos verworrene Antwort gegeben. Die Regierung werde versuchen müssen, eine Vereinbarung mit der Rechten und dem Zentrum zustande zu bringen. Wenn dies unmöglich sei, so werden Papen und Schleicher möglicherweise dem Vorbild Bismarcks im Jahr 1862 folgen und ohne Mehrheit regieren. Das Ziel der alleinigen Macht habe Hitler nicht erreicht und werde es nicht erreichen. Das habe die Wahl bewiesen. „Morningpost“ glaubt, die deutsche Regierung werde im Amt bleiben, gleichviel, ob sie durch die Nationalsozialisten verstärkt werde oder nicht. Ansehend beabsichtige sie, eine wesentliche Änderung der Verfassung vorzunehmen, die auf eine Stärkung der vollziehenden gegenüber der gesetzgebenden Gewalt hinfiele. Was sie aber auch tun werde, Deutschland werde bis auf weiteres schwerlich zur parlamentarischen Demokratie zurückkehren.

Die Anschläge in Königsberg

Berlin, 2. August. Das preussische Innenministerium teilt mit, daß nach den letzten Meldungen aus Königsberg dort völlige Ruhe herrscht. Die Polizei ist durchaus Herr der Lage. Gestern nachmittag wurde eine größere Auflage Flugblätter, in denen zum Massenstreik aufgefordert wurde, beschlagnahmt. Im übrigen ist die Königsberger Polizei durch Heranziehung auswärtiger Polizeimannschaften verstärkt worden. Polizeistreifen sind in größerer Anzahl unterwegs. Die einzelnen Reviere sind nur noch mit wenigen Beamten besetzt. Ferner sind vom Regierungspräsidenten besondere Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung erlassen worden. Insgesamt wurden bis jetzt 40 Personen festgenommen. Bei der beschleunigt durchgeführten Untersuchung und der Vernehmung der Festgenommenen haben sämtliche ihre Aussagen hartnäckig verweigert, so daß die Nachforschungen nach ihrer politischen Zugehörigkeit bis jetzt ergebnislos geblieben sind. Die weitere Untersuchung ist in die Hände der Staatsanwaltschaft übergegangen.

Ämtlich wird erklärt: Wenn bestimmte politische Gruppen besonders in Verdacht geraten sind, so war dafür die Tatsache maßgebend, daß bei der Inbrandsetzung der Tankstelle SA-Leute in Uniform festgenommen worden sind, und daß weiter ein junger SA-Mann bei seiner Vernehmung ausgesagt hat, ein SA-Führer habe zu Plünderungen aufgefordert. Doch wird diese Aussage von Nationalsozialisten bestritten.

Glückwunschtelegramm an Bahrfeldt

Berlin, 2. August. Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen Doktor Bracht hat an den Regierungspräsidenten a. W. Dr. von Bahrfeldt in Königsberg das folgende Telegramm gerichtet: „Beglückwünsche Sie zum Wählgehen des rucklosen Anschlags und wünsche baldige Wiederherstellung.“

Berlin, 2. August. Die Gauleitung der NSDAP in Ostpreußen veröffentlicht eine Erklärung, die telegraphisch auch dem Reichsinnenminister zugeleitet worden ist: Die Gauleitung habe mit den Vorfällen in Königsberg nicht das geringste zu tun und verurteile sie aufs schärfste. Es liege ihr durchaus fern, mit solch verwerflichen Mitteln um eine Position zu kämpfen, die ihr durch den Wahlgang schon auf gesetzlichem Weg zugefallen sei.

Die Vorgänge in Preußen werden von der Presse jeder Richtung aufs schärfste verurteilt. Der „Vokalanzeiger“ sagt, die Täter seien offenbar politische Fanatiker und Utopisten, die dem nationalsozialistischen Gedankenkreis angehören, wenn sie auch mir der Partei selbst hinsichtlich der Tat in keiner Verbindung standen. Die scharfe Warnung Dr. Brachts scheine unter dem Eindruck der ersten Meldung aus Königsberg entstanden zu sein. Die neue preussische Regierung bürgere aber dafür, daß die Ordnung gegen jedwede Störer geschützt werde. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ sagt, Hitler und seine Partei haben bisher auch in schwierigen Fällen, wie beim SA-Verbot, muster-gültige Disziplin gezeigt. Es müsse gefordert werden, daß sie die Schuld an einer exemplarischen Bestrafung zuführen, falls es sich bestätigen sollte, daß die Urheber der Vorgänge in Königsberg Nationalsozialisten waren. Das „Berl. Tageblatt“ erwartet, daß die Regierung ohne Rücksicht auf rechts und links ihre Pflicht gegenüber den friedlichen Staatsbürgern restlos erfülle.

Schwere Ausschreitungen

In Memmingen (Schwaben) kam es am Dienstag morgen zu schweren Ausschreitungen. Der Kommunist Fritz wurde unter „Heil-Moskau!“ Rufen aus seiner Wohnung herausgelockt, von bisher unbekanntem Tätern überfallen und mit Schlagringen schwer mißhandelt. Die Täter flüchteten in einem bereitstehenden Auto. Wegen dieses Vorfalles kam es dann im Lauf des Vormittags vor dem Arbeitsamt zu Zusammenrottungen und Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Zwei Kommunisten wurden in Schutzhaft genommen, später jedoch wieder entlassen. Um die Ruhe wiederherzustellen, wurde eine Abteilung Schutzpolizei von Augsburg angefordert.

Auf dem Liegnitzer Volkshaus in Liegnitz (Schlesien) wurde in der Nacht zum Dienstag von einem unermant gekommenen Motorradfahrer eine Handgranate geschleudert, die vor dem Volkshaus platzte und ein großes Feuer zerkümmerte, in dessen unmittelbarer Nähe sich eine Wache des Reichsbanners befindet. Personen wurden nicht verletzt.

In der Nacht zum Dienstag wurden gegen das Landratsamt in Goldberg, in dem sich auch die Wohnung des fürzlich seines Amtes enthobenen sozialdemokratischen Landrats Gauslich befindet, drei Revolvergeschosse abgeschossen von jungen Leuten abgegeben. Von den Schülern drangen

zwei in ein Privatzimmer des Landrats, ohne aber jemand zu treffen.

Die Kölner Polizei hielt am Montagabend einen Kraftwagen mit 15 Nationalsozialisten fest, dessen Insassen nach Darstellung der Polizeiverwaltung in Quaderich schwere Ausschreitungen unter Anwendung von Woffengewalt begangen hätten. Bei der Durchsuchung wurden sechs geladene Pistolen, schwere Kalibers mit Erlaubnis, eine Schweißschloßpistole und ein feststehendes Messer gefunden. Die Täter wurden festgenommen.

In Altona wurden bei einem Mißbrauch des Antifaschisten-Schutzgesetzes beschlagnahmt. In einem Verkehrslokal der NSDAP fand die Polizei zwei Armeepistolen und zwei Trommelrevolver.

Waffenfunde in Sachsen

Chemnitz, 2. August. Im Zusammenhang mit der Entdeckung des Waffenschmuggels im Rheinland aus Belgien sind in Chemnitz, Zwickau und im Vogtland umfassende Durchsuchungen bei Mitgliedern des Reichsbanners vorgenommen worden. Nach den bei dem Führer Wed gefundenen Papieren sind etwa 500 Pistolen und 25 000 Schußmunition gekauft und verteilt worden. Bis jetzt sind 31 Personen verhaftet und gegen 14 weitere ist Haftbefehl erlassen worden. Bis jetzt wurden 78 Pistolen beschlagnahmt.

Neue Nachrichten.

Unterhaltungen im Verkehrsbüro des Auswärtigen Amtes
Zwei Beamte festgenommen

Berlin, 2. August. Wie die Pressestelle des Polizeipräsidenten mitteilt, hat sich bei einer unermühten Nachprüfung der Kassenbestände der Reisefotografie des Verkehrsamtes ein Fehlbetrag von 42 000 Mark herausgestellt. Der Verdacht richtete sich gegen den Leiter des Büros, den Ministerialamtmann Engel, und den dort tätigen Obersekretär Sommer. Sommer, der sofort festgenommen wurde, legte vor der Kriminalpolizei ein Geständnis ab. Engel wurde von seiner Urlaubsreise zurückgerufen und nach seiner Ankunft in Berlin festgenommen. Er gab an, daß eine „Bermischung amtlicher Gelder mit privaten Privatgeldern“ vorgekommen sei, und daß er die Kassenbücher dann zu seinem Nutzen verbräut habe.

Selbstmord des früheren Ministerpräsidenten Schröder

Moskau, 2. August. Der frühere Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Schröder, hat heute vormittag in seiner Wohnung angeblich wegen Krankheit Selbstmord durch Erschießen begangen. Schröder leitete in den Jahren 1926—1929 das sozialistische Kabinett Schröder-Uch-Möller. Er war 57 Jahre alt.

Der „Völkische Beobachter“ zu den Vorfällen in Königsberg

München, 2. Aug. Zu den Vorfällen in Königsberg bemerkt der „Völkische Beobachter“, die NSDAP, bedauerliche derartige Vorfälle, aber sie seien die Schuld eines Systems, dessen Unfähigkeit zu erzieherischer Arbeit den Boden für die mörderischen Verbrechen geschaffen habe. Man müsse sich daran erinnern, daß gerade in Königsberg terroristische Akte „marxistischer Wegelagerer“ an der Tagesordnung seien; noch am letzten Samstag seien Nationalsozialisten buchstäblich abgeschlachtet worden.

Aus dem Königsberger Straßenschild sind die sonst so zahlreichen SA-Uniformen verschwunden. Auch Parteiabzeichen werden nicht mehr sichtbar getragen.

Auf die Wohnungen des Polizeikommissars Riedel, des Stadtschulrats Nollenhauer und des Stadtverordneten Zimmermann Rahn in Marienburg (Westpreußen) wurden in der Nacht zum Dienstag Revolveranschläge verübt. Rahn ist Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds. Glücklicherweise wurde jedoch niemand verletzt. Außerdem wurden Flaschen, die mit Salzsäure und Eisenflüßchen gefüllt waren, in die Wohnungen geschleudert.

Klara Zetkin Alterspräsidentin

Berlin, 2. Aug. Die ersten Sitzungen eines neu gewählten Reichstags werden bis zur Bestellung eines Präsidenten von dem Alterspräsidenten, also dem ältesten Mitglied des Reichstags, geleitet. Soweit sich bisher Feststellungen treffen lassen, scheint das älteste Mitglied des neuen Reichstags die kommunistische Abgeordnete Frau Klara Zetkin zu sein, die am 5. 7. 1857 geboren und somit 75 Jahre alt ist. Es ist allerdings zweifelhaft, ob Frau Zetkin das

Amte des Alterspräsidenten, der diesmal zum ersten Male in der deutschen Parlamentsgeschichte eine Frau wäre, tatsächlich ausüben wird, da sie krank ist und voraussichtlich an der Reichstagsöffnung nicht teilnehmen kann. Der Posten des Alterspräsidenten würde in diesem Fall dem zweitältesten Mitglied des Reichstags zufallen, und das wäre der Zentrumsabgeordnete Blum-Krefeld, der am 23. Nov. 1857 geboren und also nur wenige Monate jünger ist als Frau Zetkin.

Der evangelische Religionsunterricht in Preußen

Berlin, 2. August. Die nach endlosen von der früheren preussischen Regierung in verkehrender Weise immer wieder verschleppten Verhandlungen vor einigen Monaten endlich zustande gebrachten Bestimmungen über die Wahrung der kirchlichen Interessen bei Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts in den preussischen Schulen waren von der vorigen Regierung trotz Mahnung nicht bekanntgegeben worden. Die neue Regierung hat nun unverzüglich die Veröffentlichung der festgestellten Grundsätze beschlossen. Darnach wird für den Bereich der öffentlichen und privaten Volks- und mittleren Schulen den preussischen evangelischen Landeskirchen die Möglichkeit geboten, durch Beauftragte, in der Regel staatliche Schulaufsichtsbeamte, ausnahmsweise Leiter oder Lehrer öffentlicher Schulen, die das Vertrauen der Lehrerschaft genießen, den Religionsunterricht besuchen zu lassen.

Die Reichstagswahl

auf die preussische Landtagswahl umgerechnet

Eine Umrechnung der Ergebnisse der Reichstagswahlen auf die Ziffern der letzten preussischen Landtagswahlen ergibt folgendes Bild:

Reichstagswahl	Landtagswahl	plus bzw. minus in Prozenten
SPD.	4 705 538	4 675 173 plus 0,7
NSDAP.	8 381 200	8 007 384 plus 4,5
KPD.	3 548 962	2 819 763 plus 20,6
Zentrum	3 507 522	3 371 932 plus 3,9
DNVP.	1 580 980	1 524 230 plus 3,6
DVP.	232 241	330 745 minus 29,9
Staatspartei	169 420	332 490 minus 49,0

Bei dieser Aufzählung haben alle kleinen Parteien keine Berücksichtigung gefunden.

Bundestanzler a. D. Seipel †

Wien, 2. August. Der frühere Bundestanzler Dr. Seipel, der seit drei Wochen im Sanatorium Waldrieden zur Erholung weilte, ist heute früh um 7.30 Uhr im 56. Lebensjahr gestorben. Nachdem zunächst eine Besserung seines Zustands eingetreten war, hatte sich sein Befinden in der letzten Zeit bedeutend verschlimmert.

Dr. Seipel litt seit langem an einer schweren Zuckerkrankheit, zu der vor etwa anderthalb Jahren noch einer Grippe ein Lungenlupenentzündung trat, der sich immer mehr ausbreitete. Auf Dr. Seipel war vor mehreren Jahren ein Anschlag verübt worden. Die Kugel, die ihn damals traf, war in die Brust eingedrungen und konnte der Zuckerkrankheit wegen nicht entfernt werden. Diese drei Umstände wirkten zusammen und führten schließlich seinen Tod herbei.

Die Flaggen auf dem Parlamentsgebäude sind zum Zeichen der Trauer für Dr. Seipel halbmast gesetzt. Der Nationalrat hielt nachmittags 3 Uhr eine Trauerfeier ab.

Die Leiche Dr. Seipels trifft um Mitternacht hier ein und wird im Militärkasino aufgebahrt. Die Begräbnisfeierlichkeiten finden am Freitag vormittag statt.

Krieg in Südamerika?

Kampf im Gran Chaco

La Paz, 2. August. Bolivianische Streitkräfte haben bei Tolobo in einem Kampfe mit Truppen von Paraguay an Toten 1 Offizier und 7 Mann verloren. Ihre Gegner ließen 9 Tote auf dem Kampfplatz zurück.

Affuncion, 2. August. Wie gemeldet wird, hat das Parlament die allgemeine Mobilmachung genehmigt. — Der Gesandte von Paraguay in Buenos Aires erklärte, der

Krieg mit Bolivien sei durch einen Angriff der Bolivianer auf ein Fort von Paraguay in dem altumstrittenen Gebiet des Gran Chaco herausgefordert worden.

Genf, 2. August. Der bisherige Vorsitzende des Völkerverbundsrats, Watasch an die Vertreter Belgiens und Paraguays ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ersucht werden, ihre Regierungen zu bitten, alle Handlungen zu unterlassen, durch die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern verschlimmert oder feindseligkeiten herbeigeführt werden könnten.

Der Devaheim-Prozess

Am Samstag wurde, wie bereits berichtet, das Urteil im Devaheim-Prozess verkündet. Damit ist der Schlußstrich unter einen Prozeß gezogen, der das Bild einer höchst unerfreulichen Verquickung von Religion und Geschäft ergab. Untreue, Betrügereien, Bilanzverschleierungen, unrechtmäßige Zuteilungen und Kreditübergabe, sowie Zahlung von Schmiergeldern aus Spargeldern — das waren die Kennzeichen des Devaheim-Skandals, der sich aus einer 1926 gegründeten Bauparkasse der Inneren Mission entwickelt hat. Was dem Devaheim-Skandal sein besonderes Gesicht gab, war der Umstand, daß im Zusammenhang mit den Vergehen einzelner zahlreiche Vorwürfe gegen die Kirche und gegen kirchliche Organisationen erhoben wurden. Der Prozeßverlauf hat aber, wie der Vorsitzende bei der Urteilsbegründung ausdrücklich feststellte, mit aller Deutlichkeit ergeben, daß von einer Mitschuld der kirchlichen Verbände nicht gesprochen werden kann, daß es sich höchstens um eine tragische Verleitung handelt. Die Kirche hat mit den Angeklagten, die sich das Vertrauen maßgebender kirchlicher Kreise für ihre selbsttätigen Zwecke zu erwerben wußten, nichts zu tun. Die peinliche Erscheinung des Prozesses war der angeklagte Pastor Cremer, weil er höchstes Vertrauen, das ihm als Persönlichkeit und Träger eines kirchlichen Amtes von allen Seiten entgegengebracht wurde, bitter enttäuschte. Man kann nur die Hoffnung aussprechen, daß Kirchenorganisationen sich bei der Ausübung der Wohltätigkeit auf diese selbst beschränken und sich von allen Bank- und Finanzierungsgeschäften fernhalten, für die etwas anderes erforderlich ist als der gute Wille, den Armen und Bedrängten zu helfen.

Württemberg

Zinszuschüsse des Reichs

für die Instandsetzung von Wohngebäuden und die Teilung von Wohnungen

Stuttgart, 2. August. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Reich hat dem Land Württemberg den Betrag von 164 000 RM. zu Zinszuschüssen von Darlehen zur Verfügung gestellt, die für größere Instandsetzungen von Wohngebäuden und zur Teilung von Wohnungen aufgenommen werden. Die Zinszuschüsse können für Darlehen im Betrag von 1000 RM. und mehr gewährt werden. Die Wohngebäude und die Wohnungen müssen vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig gewesen und die Instandsetzungsarbeiten nach dem 1. Juli 1932 und vor dem 1. April 1933 begonnen sein. Das Darlehen muß ausschließlich für die bezeichneten Arbeiten verwendet werden. Arbeiten, die in Schwarzarbeit ausgeführt sind, dürfen nicht berücksichtigt werden. Die Kosten des Darlehens dürfen die marktüblichen Sätze nicht übersteigen. Die Beschaffung des Kapitals ist ausschließlich Sache des Antragstellers. Für Darlehen aus öffentlichen Mitteln wird ein Zinszuschuß nicht gewährt; Darlehen öffentlicher Sparkassen fallen nicht unter diesen Ausschluß. Der Zinszuschuß beträgt 10 v. H. des Darlehensbetrags. Der Zuschuß ist nicht klagbar. Der Gesamtbetrag des Zuschusses wird nach Fertigstellung der Arbeit ausbezahlt. Mit der Durchführung der Maßnahmen ist die Landeskreditanstalt beauftragt.

Stuttgart, 2. August.

70. Geburtstag. General der Inf. a. D. Roderich v. Schoeler, wohnhaft auf Schloß Wchhausen, Post Biringen a. Jagst (Württemberg) vollendet am 3. August sein 70. Lebensjahr.

Ein schwarzer Schüler besucht seinen Lehrer. Robert Creppy, ein Neger aus der früheren Kolonie Deutsch-Logo, erhielt vor 32 Jahren Unterricht von dem aus Stuttgart gebürtigen und bis heute im Stuttgarter Schuldienst tätigen

Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

Die halbmonatlichen Berichte aus Wien gaben nun folgendes Bild:

„Die Hafenaueische Bank betreibt noch immer ihre Valutengeschäfte. Der Umfang derselben hat sich vergrößert, seitdem ausländische Interessenten ihre gewisse Geschäfte zukommen lassen. Bei mehreren dieser Geschäfte ist die Bank jedoch zu Schaden gekommen, da sie diese in sich gemacht hat. Ueberhaupt kann mit zweifelhafter Sicherheit festgestellt werden, daß der Inhaber der Bank auf eigene Rechnung in hohem Maß Währungspekulation betreibt.“

Die Bank Woltmann scheint sich in letzter Zeit wieder emporzuarbeiten. Einige sehr wichtige und großzügige Transaktionen, darunter eine solche der Regierung, sind durch dieses Bankhaus ausgeführt worden. Die erneute Hebung des Umfangs der Geschäfte hat zur Wiedereinstellung des entlassenen Personals geführt.“

Wernoff nickte beim Lesen der Berichte. Dann nahm er einen dritten zur Hand, der eine ganz neue Sache betraf. Derselbe lautete:

„Die Nachforschungen nach dem Schicksal des Mechanikers Josef Wögerer haben interessante Tatsachen ergeben. Der Genannte ist seinerzeit mit den anderen Kriegsgefangenen aus Sibirien zurückgeführt, und zwar in Begleitung seiner Frau, einer Russin, namens Marja. Bald nach seiner Rückkehr kaufte er eine kleine Ma-

schinensfabrik in Stockerau bei Wien. Woher er die nötigen Gelder genommen hat, ist mit völliger Sicherheit nicht festzustellen. Gerüchweise verlautet, daß seine Frau einer sehr begüterten und vornehmen russischen Familie angehört und ihren wertvollen Familienschmuck mitgebracht hat. Wögerer, der über wenig Schulbildung aber Hausverstand und Fleiß verfügt, hat sich und seine Fabrik gut emporgearbeitet. Sie leidet jedoch unter der allgemeinen unsicheren Lage und sucht derzeit Auslandsaufträge zu erhalten. Aus dem Privatleben Wögerers ist zu melden, daß seine Ehe, der bisher drei Kinder entsprossen sind, als glücklich angesehen wird.“

Beim Lesen dieses Berichtes lächelte Wernoff zufrieden. Merkwürdigerweise flossen der Maschinenfabrik Josef Wögerer im Laufe der nächsten Zeit nicht geringe Aufträge zu, die aus ganz verschiedenen Staaten herrührten. Außerdem wurde ihr die Lizenz auf das Patent einer neuartigen Revolverdrehbank zu einem so günstigen Preis angeboten, daß der Fabrikant mit beiden Händen zugriff und ein gutes Geschäft damit machte. Daß der Entwicklungsgang der Fabrik von einem scharfen Augenpaar in Amsterdam auch weiter beobachtet wurde, ahnte der Fabrikherr natürlich nicht.

Inmitten all dieser Ereignisse kam der Augenblick, wo wieder einmal ein unruhiges Zittern durch die Börsen Europas lief.

Der französische Franken begann zu fallen. Erst langsam, dann etwas schneller.

Wernoff wurde aufmerksam — so wie der Jagdhund, der Wildgeruch wittert.

Von zwölf holländischen Gents sank der Franken auf zehn, dann auf neun und auf achteinhalb.

Es ging ja nicht lawinenartig aber doch ständig bergab. Wernoff ließ den Telegraphen spielen.

Nach Wien und nach Paris — aber auch nach London und New York.

Als der Franken auf siebeneinhalb stand, holte er aus dem Tresor der „Hany“ einen Pack Wertpapiere. Es waren die zwanzig Millionen, die er für sich persönlich reserviert hatte. Es schien, als ob der alte Spieler wieder in ihm erwacht sei. Aber er spielte nicht, obwohl er die Wertpapiere verkaufte, sondern zahlte fünfzehn Millionen auf sein Privatkonto bei der „Hany“; fünf Millionen ließ er zu seinen Gunsten auf das Hollandguldentonto überschreiben, welches das Bankkonto Woltmann dort hatte. Zugleich ließ er dem Bankhaus mitteilen, daß er die Absicht habe, in den nächsten Tagen nach Wien zu kommen.

Wernoff hatte Holland noch nicht verlassen seit jener Zeit, da er mit der „Prinzes Juliana“ in Amsterdam gelandet war.

Nun sah er im D-Zug und rollte mit jedem Stoß der Räder der Vergangenheit näher. Eigentümliche Gefühle wurden in ihm lebendig. Gefühle, die er bisher gewaltsam zurückgedrängt hatte. Bilder des lachenden, fröhlichen Wien, das er gekannt und geliebt hatte. Er schloß die Augen und öffnete sie sofort wieder; denn wenn er sie schloß, tauchten andere alte Bilder aus seinem Leben auf, die er nicht sehen wollte. Er wollte nicht wein werden. Er stand auf und ging in den Speisewagen. Er, der seit Jahren keinen Alkohol getrunken hatte, bestellte sich eine Flasche Champagner und trank mehr als die Hälfte davon.

(Fortsetzung folgt).

Oberreallehrer Walter, der damals in jener deutschen Kolonie als Lehrer tätig war. Aus dem einstigen Regerschüler ist ein gewandter Kaufmann geworden, der im Dienst einer englischen Handelsfirma an der Goldküste arbeitet und in dieser Eigenschaft eine Europareise unternommen hat. Von England ist er, wie das N. L. berichtet, nach Stuttgart gekommen, vor allem, um den von ihm hochverehrten einstigen Lehrer zu besuchen.

Zum Tod von Emil Hauth. Die Arbeitsgemeinschaft der Württ. Presse richtete an den Verlag und Redaktion der „Schwäb. Tagwacht“ Stuttgart folgendes Schreiben: Das überraschende Hinscheiden Ihres hochgeschätzten Mitarbeiters, Herrn Redakteur Emil Hauth, gibt uns Anlaß, Ihnen die herzlichste Teilnahme der in unserer Organisation zusammengeschlossenen Kollegen zum Ausdruck zu bringen. Tieferschüttert durch den furchtbaren Unglücksfall, der den vorerwähnten Mann allzufrüh von Ihrer Seite riß, reichen wir Ihnen mitfühlend die Hand. Die gesamte württembergische Presse trägt mit an dem schweren Verlust, der Sie und uns alle betroffen hat, und wird dem Heimgegangenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Arbeitsgemeinschaft der Württ. Presse.

Reichszuschüsse. Die Stadt Stuttgart erhält für Juli und August je 117 710 RM. Reichswohlfahrtshilfe gegenüber 81 080 Reichsmark im Juni.

Die Bautätigkeit in Stuttgart. Vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. sind beim städt. Baupolizeiamt 1679 Baugesuche eingereicht worden. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni begonnenen Wohngebäude beträgt 452 gegenüber 247 im Jahr 1931. Im gleichen Zeitraum sind 132 Wohngebäude mit 380 Wohnungen fertiggestellt worden gegenüber 149 Wohngebäuden mit 431 Wohnungen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1931. Daraus ergibt sich, daß die Bautätigkeit in diesem Jahr bis jetzt nicht wesentlich hinter der im vorigen Jahr zurücksteht; sie wird sogar, nach der Zahl der im ersten Halbjahr begonnenen Wohngebäude, bis zum Schluß des Jahres die vorjährige Bautätigkeit voraussichtlich erheblich überflügeln.

Der Fall „Württ. Hochschulzeitung“. Bezüglich des Rom-Ausschlages in der „Württ. Hochschulzeitung“ vom 15. Juli 1932 gab stud. theol. Pastor Kiegraf auf der Studentenvollversammlung am 26. Juli in Tübingen folgende Erklärung ab: „Auf Veranlassung meiner Fraktion (N.S.-Kartell) bedauere ich, daß der Rom-Ausschlag in der „Württ. Hochschulzeitung“ in dieser Form erscheinen konnte.“

Kraftwagen fährt auf geschlossene Eisenbahnstrasse auf. Die RBD. Stuttgart teilt mit: Am Montag, 1. August, 9.30 Uhr, hat ein Kraftwagen aus Schwann die geschlossene Bahnstrasse am Staatsstraßenübergang Pforsheim-Wildbad vor dem Schloßbergstunnel in Neuenbürg angefahren und eingedrückt. Der Kraftwagen kam so zum Halten, daß der Personenzug 3176 ungefährdet vorbeifahren konnte. Verletzt wurde niemand. Der Schlagbaum der Bahnstrasse wurde leicht beschädigt. Der Kraftwagen konnte weiterfahren.

Aus dem Lande

Gundelsheim O. A. Neckarjahn, 2. August. Neue Kultur-Arbeitsgelegenheit erschlossen. Von dem freiherrlichen Gut in Neckarmühlbach wurden etwa 20 ha. bestes Kulturland zur Hälfte an dortige Landwirte, zur Hälfte an den Samenzüchter Hild von Marbach verkauft. Letzterer will auf dem Gelände seine Gemüse- und Samenkulturen ausdehnen. Der Kaufpreis soll etwa 800 Mark pro Morgen (32 Ar) betragen. Die Einführung des Samenbaus zeugt von der hervorragenden Güte des Geländes. Der Gemeinde wird neue Arbeitsgelegenheit erschlossen.

Mühlacker, 2. August. Unregelmäßigkeiten bei der Städt. Sparkasse. Die Revision der Städt. Sparkasse Mühlacker durch den Württ. Sparkassen- und Giroverband hat ergeben, daß außer den von der Sparkassenleitung selbst festgestellten Verfehlungen des Kassiers Schwäbiger im Betrag von 1831 Mark keinerlei Verfehlungen vorfanden und daß keiner der übrigen Angestellten in die Veruntreuung Schwäbigers verwickelt ist.

Langenburg, O. A. Gerabronn, 2. August. Den Bau aufgeschlicht. Zwei auf dem hiesigen Turnplatz lagernde Händler namens Büttner und Rüssel gerieten in betrunkenem Zustand in Streit, in dessen Verlauf Rüssel dem Büttner den Leib aufschlug. Schwerverletzt wurde Büttner ins Bezirkskrankenhaus Gerabronn und von da zur Operation nach Crailsheim geführt. Der Messerheld ist ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Rebenhausen O. A. Tübingen, 2. August. Tödlicher Motorradunfall. Der Sägewerksbesitzer Siegel von Deuringen O. A. Wödingen wurde auf seinem Motorrad, als er beim „Waldhorn“ abbiegen wollte, von einem ihn überholenden Personenkraftwagen angefahren. Siegel erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Gönningen, O. A. Tübingen, 2. August. Schwere Jagdunfälle. Als der Gönninger Förster gestern vormittag mit einem Forstgehilfen zur Jagd ging und ein Reh töten wollte, traf er auf bis jetzt unaufgeklärte Weise den Forstgehilfen. Der Schrotschuß drang diesem in den Bauch und verletzte ihn schwer; er mußte sofort ins Bezirkskrankenhaus nach Reutlingen gebracht werden. Der Förster scheint bei seinem Anschlag auf das Reh den Forstgehilfen nicht gesehen haben. Der Zustand des Verletzten ist sehr ernst.

Gönningen O. A. Tübingen, 2. Aug. Hunde im Schafpferd. Zwei Schäferhunde drangen in der Nacht auf Montag in die Hürden der auf dem Rothberg untergebrachten Schafherden ein. 6-8 Schafe wurden zerrissen und 20-25 teils leichter, teils schwerer verletzt. Ein Teil muß aller Wahrscheinlichkeit nach notgeschlachtet werden. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 400-500 Mark.

Rosenburg a. N., 2. August. Schwäb. Bund zum Schutz kinderreicher Familien. Am Samstag und Sonntag fand hier die Landesversammlung des Schwäbischen Bundes zum Schutz kinderreicher Familien statt. Nach dem Bericht des Vorsitzenden, Kassiers und Schriftleiters, befindet sich die Organisation in steter Aufwärtsbewegung. Die Frage der Ferienheimfinanzierung soll auch fürs kommende Geschäftsjahr nach dem vorjährigen Beschluß durchgeführt werden. Eine Entschließung wendet sich besonders gegen die Salzsteuer, den Abbau der Renten und die Kürzung der Arbeitslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung, ebenso die Getränke- und Bürgersteuer. Sie verlangt ferner den Abbau der Arznei- und Rezeptgebühr, fordert Regelung der Einkommensteuer entsprechend den gesunkenen Löhnen und Gehältern, sowie der Wohnsteuer und eine Berücksichtigung der kinderreichen Fa-

milienwäter bei Einstellungen und Entlassungen. Es sollte eine weitere Herabsetzung der Mieten erfolgen, insbesondere der Neubauten, unter Anpassung an die gesunkenen Löhne und Gehälter.

Göppingen, 2. August. Verhaftung von Kommunisten. Am Montag vormittag wurden in Klein-Eisingen zwei der kommunistischen Partei angehörige junge Leute wegen Verbrechenbedrohung und unerlaubter Schießübungen festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis Göppingen eingeliefert.

Giengen a. Brenz, 2. August. Zusammenstoß. Am Samstag nacht kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Leuten des Reichsbanners und der Eisernen Front und der Giengener und Heidenheimer SA. Vor dem Gasthof zur „Rose“ entstand eine Prügelei, wobei es mehrere Verletzte gab. Bei dem Zusammenstoß am „Waldhorn“ konnte die Polizei, ehe es zu weiteren Tötlichkeiten gekommen wäre, eingreifen. Die Polizei meldet, daß der Arbeitslose Schwille die SA-Leute beim Flugblatt-Austragen und nachher vor der Rose in starker Weise herausgefordert habe, weshalb Schwille verprügelt wurde. Die Untersuchung ist im Gange.

Ehlingen, 2. August. Notverordnung. Oberbürgermeister Dr. Lang v. Langen hat durch Notverordnung eine Gaspreiserhöhung, die Verdoppelung der Bürgersteuer und die Einführung der Getränkesteuer verfügt. Trotzdem verbleibt noch ein Fehlbetrag von 196 000 Mark.

Reutlingen, 2. August. Ein Regenrekord. Der Mittwoch brachte hier einen Regenrekord von 28 Liter. Der Regen brachte in seiner Ueberfülle allerlei Schädigungen in Form von Abschwemmungen und Ueberschwemmungen mit sich.

Alshausen O. A. Saulgau, 2. August. Der Tod im Wasser. Die 19 J. a. Josefine Wehler aus Haggenmoos schwamm mit zwei befreundeten Mädchen aus Reute auf eine in der Mitte des hiesigen Altwiehers befestigte schwimmende Insel. Wenige Meter vor dem Ziel versank sie plötzlich und zog eine ihrer Freundinnen, an die sie sich klammerte, unter das Wasser. Auf die Hilferufe des dritten Mädchens schwammen von der Badeanstalt mehrere Mädchen zur Hilfeleistung herbei. Es gelang, eines der beiden untergehenden Mädchen zu fassen und die Bewußtlose, eine Tochter des Landwirts Wegel in Reute, auf die Insel zu ziehen. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. Die Wehler konnte erst nach längerer Zeit tot geborgen werden. Wahrscheinlich hat sie eine Herzlähmung erlitten.

Untermarchtal, O. A. Ehingen, 2. August. Selbstentzündung von Heu. In der großen Scheuer der Klosterverwaltung war schon einige Zeit Brandgeruch bemerkbar, ohne daß man den Brandherd finden konnte. In der Scheuer lagern viele tausend Zentner Heu. Gestern wurde nun die Motorpumpe von Ehingen herbeigerufen, und der vereinten Arbeit der Orts- und der Ehinger Feuerwehr gelang es, die Feuerstelle zu entdecken und einen großen Brand von unabwehrbaren Folgen zu verhüten. Es scheint, daß nach eingebrachtem Heu sich selbst entzündet hat.

Rottenacker O. A. Ehingen, 2. August. Gestern früh brannte das Anwesen des Landwirts Peter Schacher in der Judenhofgasse bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer entstand durch Selbstentzündung des Heus. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Muffenweiler, O. A. Biberach, 2. August. Jägerpech. Ein bekannter Jäger aus dem nahen Biberach steht im Stangengehölz eines der hiesigen Wälder und bläht auf seiner Peise das leise „ff“, den Lockruf der Geiß. Doch kein Votz setzt sich. Da reißt dem Jäger die Geduld. Er dreht das Pfeichen um und stößt ein lautes „piä, piä“, den Angstruf der Geiß aus. Nun verliert ein Votz im nahen Unterholz alles Gefühl der Vorsicht und stürzt in rasendem Galopp auf den Jäger zu. Dieser kommt nicht einmal zum Schuß, denn im Nu liegt er rücklings auf dem Boden. Er darf von Glück reden, daß seine Vorderseite nur mit den Schalen des Rehbocks Bekanntheit gemacht hat und nicht auch mit dem Gehörn.

Friedrichshafen, 2. August. Frecher Raubüberfall auf eine Autolenkerin. Auf der Landstraße in Schlachters bei Lindau machte die zur Kur in Bad Schachen weilende Gattin des Majors a. D. Abele von Stuttgart, die erst kürzlich ihre Fahrprüfung abgelegt hatte, eine kleine Spazierfahrt mit ihrem Mercedes-Wagen, als plötzlich zwei jüngere Burchen auf den Wagen zurprangen und der Frau das Steuer zu entreißen versuchten. Die Frau erhielt einen Schlag mit einem Schlagring auf die Hand und steuerte den Wagen in den Graben, worauf die Wegegänger in dem Augenblick verschwanden, als Personen sichtbar wurden. Das von der Autolenkerin den Begelagerern angebotene Geld lehnten die Burchen mit der Bemerkung ab, daß sie den Wagen haben wollten. Die Gauner konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

Sigmaringen, 2. August. Freudiges Ereignis im Schloß. Aus Anlaß der Geburt des sechsten Kindes und dritten Prinzen des Fürsten Friedrich von Hohenzollern trugen am Sonntag das Schloß und die fürstlichen Gebäude Flaggenschmuck. Es ist dies, wie die „Hohenzollerische Volkszeitung“ berichtet, der erste Prinz, der seit 1841 im Sigmaringer Schloß geboren worden ist. Damals wurde dem Erbprinzen Karl Anton ein Sohn geboren, Anton Egon, der 1866 an einer in der Schlacht bei Königgrätz erlittenen Verwundung gestorben ist.

Lokales.

Wildbad, den 3. August 1932.

Landeskurtheater Wildbad Heute Mittwoch abend Operetten-Neue „Im weißen Rößl“ in 12 Bildern von Ralph Benatzky. Wer diese Vorstellung noch nicht gesehen hat, sollte sie unbedingt heute abend besuchen. Sie werden von der Fülle der Darbietungen erstaunt sein. Hauptdarsteller sind Adele Graner, Else Inera, Hertha Witt, Heinrich Beudelmann, Hans Günther, Karl Kappel und Hans Voese. — Donnerstag abend Schauspiel-Verbeabend zu ganz kleinen Preisen der Sensationserfolg „Mina“ mit Charlotte Vibrans in der Hauptrolle und Freitag abend Operetten-Verbeabend zu ganz kleinen Preisen die originelle Operette „Schwarzwalddädel“ von Leon Jessel. — Der Vorderauf für diese Vorstellungen hat schon begonnen. Bestellen Sie sich rechtzeitig Ihre Plätze.

Eine musikalische Meisterbilder-Andacht wird am nächsten Sonntag, abends 8^{1/2} Uhr in der evangelischen Stadtkirche stattfinden. Der Leiter und Schöpfer dieser Bilder-

Andacht ist der in aller Welt bekannte Verlagsbuchhändler Richard Jordan aus Stuttgart. Herr Jordan ist hier noch in gutem Andenken durch seine Meisterbilder-Andachten und Meisterbilder-Konzerte, die er seit 15 Jahren wiederholt in der Stadtkirche und im Kurhaus veranstaltet hat. Am Sonntag wird eine neue besonders schöne Auswahl von 60 prachtvoll (nach den Originalen) gemalten Meisterbildern aus dem Leben Jesu geboten werden. Werdend werden Herr Oberlehrer Kern (Orgel) und Frau Adzinalrat Schnizer (Gesang) sich in den Dienst dieser Feier stellen. Der Eintritt ist in das Belieben der Besucher gestellt. Es wird gebeten, womöglich 30 Pfg. zu spenden. Am Samstag um 8 Uhr wird für die Schulsänger und dem niederen Eintrittspreis von 15 Pfg. eine besondere Bilder-Andacht vorausgehen, zu der auch Angehörige Zutritt haben. Die Hälfte der Bilder stammen von katholischen Malern. Unsere Mitbürger und Kurgäste katholischer Konfession — alt und jung — werden ebenfalls freundlich zu den beiden Feiern eingeladen. (Siehe auch die heutige Anzeige).

Mein Wildbad.

Durch Wildbad im Schwarzwald, da rauschet die Enz
Im Schatten der Tannen und uralten Buchen,
Sie rauschet ein Lied von der Liebe im Lenz
Für alle, die Heilung vom Leide hier suchen.
Mein Schwarzwald! mein Wildbad! wie seid ihr so schön,
Mit dem Rauschen der Enz zwischen waldreichen Höh'n.

Ich sitz' an der Enz und verstehe ihr Rauschen,
— Ein Sonntagglückskind hat dies zweite Gesicht —
Die Wellen mit Steinen Geheimnisse tauschen,
Sie küssen die Steine, doch treu sind sie nicht.
Mein Schwarzwald! mein Wildbad! wie seid ihr so schön,
Mit dem Rauschen der Enz zwischen waldreichen Höh'n.

Und ebenso treulos sind auch die Forellen,
Sie küssen die Wellen, — besonders die kleinen —!
Doch lassen sie dann, — diese losen Gesellen —
Ganz treulos die Wellen und tosen mit Steinen.
Mein Schwarzwald! mein Wildbad! wie seid ihr so schön,
Mit dem Rauschen der Enz zwischen waldreichen Höh'n.

So treulos die Wellen im Enzbache sind,
Und auch die Forellen die Treue nicht kennen,
Ich fand doch in Wildbad ein schwäbisches Kind
Mit Treue im Herzen, — ich will es nicht nennen —
Mein Schwarzwald! mein Wildbad! wie seid ihr so schön,
Mit dem Rauschen der Enz zwischen waldreichen Höh'n.

Nun rauschet der Schwarzwald, nun rauschet die Enz
Ein Lied von der Liebe — ganz leis und verstohlen, —
Ich halte die Treue, komm' wieder im Lenz,
Mein schwäbisches Mädel aus Wildbad zu holen.
Mein Schwarzwald! mein Wildbad! wie seid ihr so schön,
Mit dem Rauschen der Enz zwischen waldreichen Höh'n.

Wildbad, Hotel Bergfrieden, den 21. Juli 1932.

Dipl.-Ing. J. E. Friedrichs, Halle/S.

Amthlige Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Studienrat Professor Fries am Realgymnasium in Ulm; Landjäger (Oberlandjäger) Keller in Ergenzingen O. A. Rottenburg.

Versetzt: Bahnhofsinspektor Binder in Kornwestheim (Pfb.) nach Geislingen an der Stelge als Vorsteher des Bahnhofs.

Übertragen: die Stadtpfarrstelle an der Vorstadtkirche in Kirchheim u. T. dem 3. Stadtpfarrer Ritzler in Winnenden, Def. Walblingen, die Stadtpfarrstelle Weidertshausen, Def. Leonberg, dem Pfarrer Jakob in Reußen, Def. Herrenberg, und die Pfarrei Gemmingen, Def. Betsheim, dem Pfarrer Göh in Eßlingen, Def. Ragold.

Sport

Von den Olympischen Spielen in Los Angeles

Los Angeles, 2. August. Bei der Entscheidung im olympischen 100-Meter-Lauf am 1. August wurde der Deutsche Arthur Jonath Dritter hinter den amerikanischen Regern Tolson und Metcalfe, die beide mit 10,3 Sekunden einen neuen olympischen Rekord aufstellten, während Jonath in 10,4 Sekunden am Ziel anlangte.

Im Kugelstoßen errang am 1. Tag (31. Juli) der Amerikaner Sexton mit 15,99 Meter (Olympia-Rekord) die Goldmedaille. Der Deutsche Emil Hirschfeld blieb mit 15,56 an vierten Platz.

Im Gewichtheben der Mittelgewichtsklasse holte der Münchner Student Rudolf Ismann die erste Goldmedaille bei den 10. Olympischen Spielen, indem er den bisherigen Olympischen Rekord von 10 Kg. auf 34,5 engl. Pfd. (15,64 Kg.) verbesserte.

Im Damenspeerwerfen, an dem 27 Frauen teilnahmen, fiel die Goldene Medaille auf die junge Amerikanerin Mildred Dieckson mit 43,71 Meter (Weltrekord). Eine Silbers- und eine Bronzemedaille erhielten die Deutschen Ellen Braumüller (43,53) und Lily Fleischer (43,33).

Im 10 000-Meter-Lauf legte der Pole Rusoczinski in der neuen Olympia-Rekordzeit 30:11,4 um 9 Meter vor dem Finnländer Johollo. Die Leistung des Polen übertrifft den Amsterdamer Olympiarekord des Finnländers Nurmi um 7,4 Sek. Der Deutsche Spring war Fünfter vor dem Schweden Lindgren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Infolge eines Schlaganfalls, der am Freitag eintrat, ist Kommerzienrat Moninger, Direktor der bekannten Brauerei in Karlsruhe, am Montag im Alter von 75 Jahren gestorben.

Rückgang der Frauenmandate im Reichstag. Trotz der Zunahme der Zahl der Reichstagsabgeordneten ist im Reichstag ein weiterer Rückgang der Frauenmandate zu verzeichnen. Das ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die stärkste Partei, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, überhaupt keine Frauenkandidieren läßt. Während der alte Reichstag 39 weibliche Abgeordnete zählte, wird es im neuen Reichstag nur noch 36 geben. Die meisten hat die sozialdemokratische Fraktion, nämlich 15, dann folgen die Kommunisten mit 10, das Zentrum mit 6, die Deutschnationalen mit 3 und die Deutsche Volkspartei und die Bayerische Volkspartei mit je einer weiblichen Abgeordneten.

Der Mittelpunkt des Reichs. In unmittelbarer Nähe des Lausitzer Städtchens Spremberg an der S.

Reg.-Bez. Frankfurt a. O., würde ein Gedenkstein an der Stelle errichtet, die nach geographischen Messungen als der Mittelpunkt des Deutschen Reichs festgestellt wurde. Der aufrecht stehende Stein trägt eine Tafel mit der Aufschrift: „Mittelpunkt vom Deutschen Reich“. Darüber befindet sich in einem Kreis der Reichsadler.

Schwere Unwetterkatastrophen an der Mittenwaldbahn. Am Montagabend ging ein schweres Unwetter im ganzen Saanal und an der Mittenwaldbahn nieder und verursachte erhebliche Verkehrshindernisse. Auf der Mittenwaldbahn wurde bei Bieschenbach der Bahnkörper durch die von den ausbrechenden Wildwässern mitgerissenen Schlamm- und Gesteinsmassen in einer Länge von 200 Metern und in einer Höhe von 3 Metern überschüttet. Der Personenverkehr wird durch einen Kraftwagenpendelverkehr aufrecht erhalten. Zur Freimachung der Strecke ist eine Abteilung des österreichischen Bundesheeres eingesetzt worden. Der Verkehr dürfte erst in drei bis vier Tagen wieder voll aufgenommen werden.

Gewaltige Explosion in Emmerich. In Emmerich am Rhein, Reg.-Bez. Düsseldorf, sind am Dienstag morgen gegen 10 Uhr die Dgbo-Werke, eine Zweigabteilung der Werke Bourq und von der Lande, unter gewaltigem Getöse in die Luft geflogen. Das Unglück ereignete sich in der Trockenabteilung des Betriebs, einem Wellblechgebäude, das vollständig in Trümmer ging. Die Eisenteile wurden mehrere hundert Meter weit geschleudert. Glücklicherweise erfolgte die Explosion zur Zeit der Frühstückspause, so daß sich mit Ausnahme von zwei Arbeitern niemand in dem Gebäude befand. Beide Arbeiter wurden zerrissen. Durch die Gewalt der Explosion wurden in den anliegenden Straßen Hunderte von Fensterscheiben zerstört und auch die Dächer teilweise abgedeckt. Auch mehrere Personen wurden verletzt, jedoch nur leichter, meist durch umherfliegende Glassplitter.

Neue Weltraumrakete. Der Berliner Ingenieur Winkler will in den nächsten Tagen auf der kleinen Ostsee-Insel Die bei Greifswald eine von ihm sinnreich gebaute Weltraumrakete steigen lassen, die, wie er hofft, eine Höhe von 7, bei ganzer Füllung sogar von 17 bis 20 Kilometer erreichen soll. In dem Kopf der Rakete befindet sich ein Fallschirm, der sich entfaltet, wenn die Rakete ihren höchsten Punkt erreicht hat und der Antriebsstoff verbraucht ist. Während nämlich Ingenieur Dberth für seine bekannte Rakete eine Pulverladung als Antrieb verwendete, enthält die Winklersche ein Gemisch aus Sauerstoff und Methan, das der Die-Rakete, so nennt sie Winkler, eine Geschwindigkeit von zwei Kilometer in der Sekunde verleihen soll. Die Rakete selbst wiegt 10 Kilogramm und sie kann außerdem noch 36 Kilogramm Antriebsflüssigkeit aufnehmen.

Salaban vor Gericht. Vor dem Landgericht Berlin begann am Freitag vormittag die Verhandlung gegen Salaban und seine Frau. Der angebliche „Dr.“ Cornel Salaban hatte in seiner Lichterfelder Villa in großem Umfang falsche Zweimarkstücke angefertigt, die von seiner Ehefrau auf Berliner Wochenmärkten in Verkehr gebracht wurden. Die Anklage gegen Salaban lautet nicht nur auf Münzverbrechen, sondern auch auf Führung eines falschen Titels. Er hat sich nämlich fälschlich als „Dr. jur.“ ausgegeben. Als Salaban und seine Frau aus dem Untersuchungsgefängnis in den Anklageraum geführt wurden, rief Salaban sofort in den Saal hinein: „Was ist das für eine Wirtschaft, der Vorsitzende hat pünktlich zu sein“. Das Verhalten des verurteilten Angeklagten deutet überhaupt darauf hin, daß er in diesem Prozeß um die Zubilligung des § 51 (Unzurechnungsfähigkeit) mit allen Mitteln kämpfen wird.

Feuergefecht mit Schwerverbrechern in Dresden. Kriminal- und Schupo-Beamten gelang es, zwei langgesuchte Verbrecher, den Arbeiter Friedrich Hoffmann aus Schönebeck und den Fleischer Karl Maczen aus Ortelsburg zu stellen. Hoffmann trat den Beamten sofort mit einer geladenen Schusswaffe entgegen und mußte von Kriminalbeamten durch zwei Schüsse kampfunfähig gemacht werden. Maczen entkam zunächst, konnte aber dann ebenfalls festgenommen werden. Beide haben eine Reihe von schweren Verbrechen in Sachsen und Preußen begangen.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 30. Juli

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juli 1932 hat sich in der Ultimowoch der Bestand an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 350,0 auf 3744,4 Mill. M. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 244,9 auf 3968,9 Mill. M. derjenige an Rentenbanknoten um 9,9 auf 413,2 Mill. M. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 379,0 Mill. M. eine Zunahme um 20,8 Mill. M. Die Goldbestände haben um 12,1 auf 766,2 Mill. M. zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 9,9 auf 127,9 Mill. M. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am Ultimo 22,5 gegen 24 Prozent am 25. Juli d. J.

Ernteschätzung in Württemberg

Auf Grund der wie in den Vorjahren bereits zu Anfang Juli vorgenommenen und nunmehr zu Anfang August wiederholten Voranschätzung des Erntertrags stellen sich in Württemberg die neuer zu erwartenden oder bereits geernteten Erträge nach Angabe des Württ. Stat. Landesamts wie folgt (in Dinkel vertriehen sich die Ertragsangaben sowohl auf reine Frucht als auf Dinkel in Beimischung mit Roggen oder Weizen): Landesdurchschnitt: Getreide 1 Hektar in Jentnern: Winterweizen 31,2; Sommerweizen 27,4; Dinkel (Kernen) 25,2; Winterroggen 26,6; Sommerroggen 20,4; Wintergerste 26,6; Sommergerste 28,4; Haber 28,0; Frühkartoffeln 161,4; Bewässerungswiesen (Heu) 91,2; andere Wiesen (Heu) 85,0. Die Gesamterträge in Tonnen (Winter- und Sommergerste zusammengekommen): Weizen 140 026, Dinkel (Kernen) 92 379, Roggen 31 920, Gerste 151 496, Haber 137 061, Frühkartoffeln 52 959, Bewässerungswiesen (Heu) 47 205, andere Wiesen (Heu) 1 648 115. Nach der neuen Voranschätzung zu Anfang August stellen sich gegen die Voranschätzung zu Anfang Juli dieses Jahres die Erträge in Winterweizen, Dinkel, Wintergerste, Haber noch etwas höher, in Winterroggen gleich hoch, in Sommerweizen, Sommerroggen, Sommergerste etwas niedriger, gegen das Vorjahr und gegen das zehnjährige Mittel durchweg nicht unbedeutend höher. Ob dieses in Aussicht stehende, erfreuliche Ergebnis erzielt werden wird, hängt freilich ganz wesentlich von dem Verlauf der Witterung in den nächsten Wochen ab.

Der Stand der Früchte in Württemberg ist nach Angabe des Württ. Stat. Landesamts zu Anfang August folgender: Landesdurchschnitt (1 gl. sehr gut, 2 gl. gut, 3 gl. mittel, 4 gl. gering, 5 gl. sehr gering): Winterweizen 2,3 (im Vormonat 2,4); Sommerweizen 2,6 (2,5); Winterdinkel 2,3 (2,4); Winterroggen 2,5 (2,5); Sommerroggen 2,7 (2,7); Sommergerste 2,4 (2,4); Haber 2,4 (2,5);

Frühkartoffeln 2,4 (2,5); Spätkartoffeln 2,5 (2,6); Hüpfen 2,9 (2,9); Zuckerrüben 2,3 (2,5); Runkelrüben 2,3 (2,6); Ake 2,5 (2,7); Luzerne 2,5 (2,9); Be-Entwässerungswiesen 2,4 (2,4); andere Wiesen 2,3 (2,4); Äpfel 4 (3,8); Birnen 3,7 (3,4); Weinberge 2,5 (2,2).

Berliner Pfundkurs, 2. August. 14,78 G., 14,82 B.
Berliner Dollarkurs, 2. August. 4,209 G., 4,217 B.
Dt. Wbl.-Knl. 48,12; ohne Wbl. 5,90
Wärlt. Silberpreis, 2. August. Grundpreis 40,90 M. d. Ag.

Der Notstand in der Eisen verarbeitenden Industrie und Gewerbe in Europa, vor allem in Deutschland, geht u. a. auch daraus hervor, daß die schwedischen Grangesberg-Erzkvorkommen in den 7 Monaten 1932 auf 1 179 000 To. zurückgegangen sind gegen 2 557 000 Tonnen im Vorjahr.

Der Geschäftsverlust bei der Rudolph Karstadt Warenhaus-Ges., Berlin, beläuft sich nach der letzten Feststellung auf 34 Mill. M. Der Umlauf ist im Berichtsjahr auf 252 Mill. M. zurückgegangen gegen 310 Mill. im Vorjahr.

Die Schweizer Lohnskizze am Erliegen. Die Krise in der schweizerischen Stahlerindustrie hat besonders schwer die Lohnskizze betroffen, d. h. den Zweig, der auf Bestellung der Auslandsländer arbeitet. Die Ausfuhr ist aber so stark zurückgegangen, daß schon über ein Jahr vier Fünftel der so teuren Stahlmischungen schliefen. In Hunderten von Familien hat der Hunger Einzug gehalten. Um sich notdürftig durchzuhelfen, haben dazu die Stahler sich gegenseitig unterboten und der Stahlpreis liegt bereits 30 v. H. unter dem Vorkriegsstand, während die Kosten der Lebenshaltung 40 Punkte über dem Vorkriegsstand stehen.

Stuttgarter Börse, 2. August. Die heutige Börse eröffnete zu festeren Kursen. Im Verlauf etwas nachgebend. Schluß ruhig. Am Rentenmarkt war lebhafteste Nachfrage nach Goldpfandbriefen. Württ. Hypothekendar-Goldpfandbriefe durchweg höher, Württ. Kreditverein-Goldpfandbriefe ebenfalls fester. Württ. Wohnungskredit-Anstalt-Goldpfandbriefe unverändert. Württ. Hypothekendar-Liquid-Goldpfandbriefe 84,25 (mehr 1,25), Altbesitzanleihe 48,5 (mehr 2,75) Prozent. Der Aktienmarkt war bei ruhigem Geschäft etwas fester.

Berliner Getreidepreise, 2. August. Weizen märk. 21,90 bis 22,10; Roggen 15,90-16,10; Futter- und Industrieernte 15,90 bis 17,10; Hafer 16,40-16,90; Weizenmehl 28,75-33,25; Roggenmehl 23,50-25,75; Weizenkleie 11,25-11,50; Roggenkleie 10,25-10,50.

Der Roggenpreis an der Berliner Börse betrug im Durchschnitt der Woche vom 11. bis 16. Juli 1932 18,13 Mark je Dtzl. ab märkischer Station.

Magdeburger Zuckerpreise, 2. August. August 32,70. Tendenz ruhig.

Bremen, 2. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco. 6,07.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 2. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen, 59 Bullen, 323 Jungbullen, 439 Rinder, 159 Kühe, 1531 Kälber, 2249 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 4 Ochsen, 30 Jungbullen, 65 Rinder, 4 Kühe, 10 Kälber, 10 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine mäßig bebt.

Ochsen:	2 8	28 7	Kühe:	2 8	28 7
ausgemästet	30 34	—	Heidig	12-14	—
schlächterig	25-18	—	gering genährt	9-11	—
Heidig	22-24	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughälder mit Mast- und gute Saughälder geringe Kälber	34-36	35-37
ausgemästet	21-24	23-24		27-31	29-32
schlächterig	21-24	21-22		24-26	25-27
Heidig	19-20	19-20	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pf. 48	48	
ausgemästet	34 37	—	240-300 Pf. 48	48	
schlächterig	28-32	28-32	200-240 Pf. 47-48	48	
Heidig	24-27	24-27	160-200 Pf. 46-47	46-47	
gering genährt	—	—	120-160 Pf. 45-46	45-46	
Kühe:			unter 120 Pf. 45-46	45-46	
ausgemästet	22-27	—	Gauen:	33-40	31-40
schlächterig	17-20	—			

Ulmer Schlachtviehmarkt, 2. August. Zufuhr: 6 Ochsen, 20 Faren, 16 Kühe, 17 Rinder, 234 Kälber, 337 Schweine. Preise: Ochsen 2. 28-30, Faren 1. 20-21, 2. 17-19, Kühe 2. 12-15,

Die Bäder in der Wilhelmsschule sind während den Ferien Samstags geöffnet.

Kartoffeln
Holländer, Pfälzer, Lauffener liefert billig
H. Huth, Wildbad, Laienbergstr. 111
Pforzheim, Gymnasiumsstr. 145, Telephon 3692.

Geflügel- und Kaninchenzüchterverein
Wildbad e. V.
Donnerstag abend 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
bei Mitglied Eitel zum „Grünen Hof“.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen, besonders des Ausschusses und sämtlicher Züchter, ist unbedingt erforderlich.
Tagesordnung: Bezirksausstellung.
Der Vorstand.

Wildbad / Ev. Stadtkirche
Sonntag den 7. August 1932, abends 8.30 Uhr
Meistervilder-Andacht
Mitwirkende: Rich. Jordan, Stuttgart (Leitung), Oberlehrer Kern (Orgel) und Frau Med. Rat Schnizer (Gesang)
Eintritt wohnbgl. 30 Pf.

Samstag den 6. August 1932, abends 8 Uhr
Schüler 15 Pf. **Schülerfeier** Angehörige wohnbgl. 30 Pf.

Kinder 1. 30-32, 2. 27-30, Kälber 1. 30-32, 2. 26-28, Schweine 1. 39-41, 2. 38-40 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam geräumt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 2. August. Zufuhr: 5 Ochsen, 4 Kühe, 53 Rinder, 13 Faren, 49 Kälber, 15 Schafe, 456 Schweine. Preise: Ochsen 1. 32-34, 2. 27-30; Faren 1. 27, 2. und 3. 25-23; Kühe 1. 24, 2. und 3. 20-12; Rinder 1. 35-37, 2. 32-34; Kälber 2. 35-36, 3. 32-35; Schweine 2. 48-50, 3. 46-48, 4. 42-44 M. Marktverlauf: bebt.

Pforzheimer Pferdemarkt, 2. August. Zufuhr: 81 Pferde, darunter 1 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 40-100, leichte und ältere Tiere 150-400, mittlere 400-700, schwere Pferde 750-1200 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 13-20. — Hechingen: Milchschweine 15-20. — Oberstulzen: Milchschweine 14-21. — Ochsenhausen: Milchschweine 16. — Riedlingen: Milchschweine 15 bis 20, Mutterchweine 80-110. — Tübingen: Milchschweine 13 bis 20 M.

Fruchtpreise. Kalen: Kernen 13,20; Weizen 12,50-14; Roggen 11,90-12; Gerste 8,75-9,80; Haber 8-8,50. — Heidenheim: Weizen 12-12,50; Roggen 11,70-11,90; Gerste 9-9,50; Kernen 12,80-13,20; Haber 8. — Crailsheim: Weizen 12; Haber 8. — Riedlingen: Haber 9; Gerste 8,50. — Tübingen: Weizen 13-14; Roggen 11; Gerste 10-11; Haber 9-11 M.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 2. August. Zufuhr: 150 Ztr., Preis 3-3,50 M für 1 Ztr.

Zwangsoversteigerungen. Nach amtlicher Feststellung wurden im Jahr 1931 im Deutschen Reich außer Bayern mehr als 19 500 Zwangsoversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke eingeleitet; die betroffene Fläche umfaßt mehr als 422 000 Hektar; 1930 waren es dagegen „nur“ rund 15 400 Zwangsoversteigerungen mit einer Fläche von 254 000 Hektar.

Das Wetter

Im Westen liegt Hochdruck, der allmählich wieder zur Geltung kommen dürfte, so daß für Donnerstag und Freitag mehrfach aufbelebendes, wenn auch noch etwas unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Das Wetter der nächsten zehn Tage. Die Witterung wird in den nächsten zehn Tagen vielfach heiter und warm, im großen und ganzen auch ziemlich trocken sein. Das im allgemeinen freundliche Wetter wird aber zuweilen durch gewitterartige Störungen mit Abkühlungen und Niederschlägen unterbrochen werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Es wird offiziell bekanntgegeben:
Die beiden bedeutenden deutschen Motorrad-Fabriken „NSU“ Neckarjulin und „D-Rad“, Spandau, haben beschlossen, ihre Fabrikation und Verkaufsorganisation unter der neuen Firma „NSU D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke N.-G. Neckarjulin“ zusammenzulegen. — In Zukunft werden die „NSU-D-Rad“ Gemeinschaftsmodelle in den Fabrikationswerkstätten in Neckarjulin hergestellt werden. In diesem Zusammenhang soll in der demnächst stattfindenden Generalversammlung Herr Direktor Zaimo, Vorstand der Deutschen Industrie-Werke N.-G. Spandau, zur Zuwahl in den Aufsichtsrat der Neckarjuliner Gesellschaft vorgeschlagen werden. Der Gedanke eines engeren Zusammenschlusses, der erst in letzter Zeit in der Automobilindustrie durch die „Autounion“ deutlichen Ausdruck gefunden hat, hat sich erfreulicherweise auch in der Motorradindustrie durchgesetzt. In den letzten Jahren zeigte sich immer deutlicher, daß die Anzahl der Motorradfabriken in Deutschland und ihre große Produktionskapazität in gar keinem Verhältnis zu der tatsächlichen Absatzmöglichkeit stehen. Dadurch mußten zahlreiche Fabriken unrentabel wirtschaften. Zweifelsohne bedeutet der nunmehr erfolgte Zusammenschluß zweier führenden deutschen Motorradfabriken einen vernünftigen Weg zur Gesundung und gibt der neuen Gesellschaft die Möglichkeit, bei starker Senkung der Unkosten Produktion und Absatz in ein günstigeres Verhältnis als bisher zu bringen. Es steht zu hoffen, daß dieser Zusammenschluß unter Führung von „NSU“ sich im Laufe der Zeit auch für den Arbeitsmarkt des Unterlandes — insbesondere für die Gemeinde Neckarjulin — günstig auswirken wird.

Sonder-Angebot
von heute bis Samstag

1 Dose Delfardinen	30
1 Schachtel Streichhölzer	28
zusammen für 50 ₤	
1 Dose Delfardinen	30
1 Laib Romadur o. R.	25
zusammen für 50 ₤	
1 Dose Delfardinen	30
1 Mettwurst	23
zusammen für 50 ₤	
1/4 Pfd. Erfrisch.-Waffeln	20
1/4 „ Eisbambon	20
zusammen für 35 ₤	
Frische Salatgurken	
große Stück	18 ₤
extragroße	24 ₤
.. und Rabattmarken	
Pfannkuch	

Gelegenheitskauf!
Wir haben verschiedene sehr preiswerte gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene
Pianos
von Mk. 475.— ab und
Harmonium
von Mk. 230.— ab mit 5 Jahre Garantie zu verkaufen.

Schiedmayer
Pianofabrik
Stuttgart
Neckarstraße **12** Eckhaus
Nur Eingang unter der Uhr
Tel. 268 41/42.